

PRESSEINFORMATION

Premiere von restaurierter METROPOLIS– Uraufführungsfassung in Frankfurt und Berlin

Wiesbaden (29. Oktober 2009) – Mit der Welturaufführung der restaurierten Fassung von METROPOLIS (DE 1927/2010) in Frankfurt und Berlin kehrt die über Jahrzehnte verloren geglaubte Uraufführungsfassung des monumentalen Stummfilmklassikers auf die Kinoleinwand zurück. Die nahezu vollständig restaurierte Fassung der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung wird am 12. Februar in der Alten Oper (Frankfurt am Main) im Rahmen des vom Kulturfonds FrankfurtRheinMain initiierten interdisziplinären Kooperationsprojekts *Phänomen Expressionismus* und zeitgleich im Friedrichstadtpalast anlässlich der 60. Internationalen Filmfestspiele Berlin ihre Premiere feiern. Mit der nach der Originalpartitur von 1927 neu adaptierten Musik werden die Vorstellungen in Berlin vom Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter der Leitung von Dirigent Frank Strobel und in Frankfurt von dem Staatsorchester Braunschweig unter Leitung von Helmut Imig begleitet.

„Der Film METROPOLIS ist einer der Klassiker der Filmgeschichte, der Maßstäbe für die gesamte Filmkunst weltweit gesetzt hat. Die UNESCO hat auch aus diesem Grund METROPOLIS als ersten Film überhaupt in das Register „Memory of the World“ aufgenommen. Er steht symbolisch für die Tradition und die hohe Qualität des deutschen Filmerbes, dessen Bewahrung für uns einen hohen Stellenwert besitzt. Deshalb war es mir sehr wichtig, die Vervollständigung von METROPOLIS zu ermöglichen und damit eine große Lücke im Filmerbe Deutschlands zu schließen. Die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung wird vom BKM deswegen bei der Restaurierung des Stummfilmklassikers METROPOLIS mit einer Förderung unterstützt“, sagt Kulturstaatsminister Bernd Neumann.

„Der über Jahrzehnte nie aufgegebene Wunsch und die unermüdlichen Anstrengungen, Fritz Langs unwiederbringlich verloren geglaubte Originalfassung von METROPOLIS zu restaurieren, stehen symbolisch für die Verpflichtung der Murnau-Stiftung, unser reiches filmisches Erbe zu pflegen und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit der Restaurierung und Wiederaufführung von METROPOLIS geht nun ein Traum in Erfüllung“, so Eberhard Junkersdorf, Kuratoriumsvorsitzender der Murnau-Stiftung.

„METROPOLIS ist untrennbar mit seinem Mythos als filmischer Torso verknüpft. Die nahezu vollständig wiederhergestellte Fassung wird die Geschichte seiner Überlieferung und Restaurierungen in sich tragen“, so Helmut Poßmann, Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.

„Kaum ein anderer deutscher Film hat die Filmgeschichte so bewegt und geprägt wie Fritz Langs METROPOLIS. Es ist eine besondere Freude und Ehre, dass wir die restaurierte Uraufführungsfassung dieses legendären und stilbildenden Filmklassikers beim 60. Festivaljubiläum präsentieren können“ sagt Berlinale-Direktor Dieter Kosslick.

„Die Welturaufführung der neu restaurierten Fassung von METROPOLIS in Frankfurt zählt zu den Höhepunkten unseres ersten großen interdisziplinären Kooperationsprojekts *Phänomen Expressionismus*, das bis 2011 mit Ausstellungen, Werkschauen und Film- sowie Theatervorstellungen in der Region Rhein-Main eine der wichtigsten Epochen der Klassischen Moderne in Deutschland vorstellt. Daher fördert der Kulturfonds die Restaurierung und Uraufführung der rekonstruierten Fassung von METROPOLIS in Frankfurt“, so Prof. Dr. Herbert Beck, Geschäftsführer des gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH.

Druckfähige Pressefotos senden wir Ihnen gerne auf Anfrage

Pressekontakt: Horst Martin / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung / Murnaustraße 6 / 65189 Wiesbaden

Tel.: +49 (0) 611 / 97708-47 / Fax: +49 (0) 611 / 97708-49 / Mail: presse@murnau-stiftung.de

Restaurierung und Partner

Restauriert wird METROPOLIS von der in Wiesbaden ansässigen Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in Kooperation mit ZDF und ARTE, gemeinsam mit der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen (Berlin) und in Zusammenarbeit mit dem Museo del Cine Pablo C. Ducros Hicken (Buenos Aires). Die Originalmusik von Gottfried Huppertz wird neu editiert von der European Filmphilharmonic - Die Film-Philharmonie GmbH. Die Restaurierung und Wiederaufführung werden gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, die gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH, die Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken mbH sowie die DEFA-Stiftung. Die Transit Film GmbH (München) übernimmt den Weltvertrieb der rekonstruierten METROPOLIS-Fassung.

Größte Herausforderung bei der Restaurierung stellt der problematische Zustand des gefundenen Materials dar. Die bislang fehlenden Einstellungen und Sequenzen sind lediglich in Form eines 16-mm-Dup-Negativ erhalten, das in den 1970er Jahren von einer stark abgenutzten argentinischen 35mm-Verleihkopie gezogen wurde. Trotz modernster Restaurierungstechnik wird der Unterschied der wieder entdeckten Teile mit einer Länge von mehr als 30 Minuten zur fotografischen Güte der Fassung von 2001 immer sichtbar sein. Bei der Rekonstruktion der Montage der Uraufführungsfassung spielt die Musik eine entscheidende Rolle, denn die Originalpartitur von Gottfried Huppertz zählte neben Zensurkarten und Kritiken zu den wichtigsten Quellen des Restauratoren-Teams Anke Wilkening, Martin Koerber und Frank Strobel.

Entdeckt wurde die über lange Zeit vergessene, weltweit einzigartige METROPOLIS-Fassung von Fernando Martín Peña und der Direktorin des Museo del Cine, Paula Félix-Didier, die sofort die Tragweite des Fundes erkannte und im Juni 2008 Kontakt nach Deutschland aufnahm. Die erste Sichtung fand kurze Zeit später statt, die Filmrollen trafen im Juli 2009 in Wiesbaden ein. Derzeit laufen die Neu-Edition der Musik und die digitale Restaurierung des Filmmaterials.

METROPOLIS und seine Fassungen

Die Verstümmelung des Monumentalfilmes begann unmittelbar nach seiner Premiere am 10. Januar 1927 im Berliner Ufa-Palast am Zoo. Die von der Filmprüfstelle mit einer Länge von 4189 Metern genehmigte Fassung lief vier Monate ohne Erfolg, weshalb die UfA den Film zurückzog und eine deutlich gekürzte Fassung mit einer Länge von 3241 Metern für den landesweiten Kinostart im Sommer 1927 herstellte.

Dabei orientierte sich die Ufa für den deutschen Markt und den Export an der bereits 1926 hergestellten amerikanischen Verleihfassung, die von der Paramount um etwa ein Viertel auf eine gängige Kinolänge von 3100 Metern gekürzt wurde. Der damit beauftragte Theaterautor Channing Pollock hatte einschneidende Veränderungen vorgenommen: Eliminiert wurde unter anderem die Rivalität zwischen dem Herrscher Fredersen und dem Erfinder Rotwang um eine geliebte Frau (Hel), die beide verloren haben – und damit das Motiv für die Erschaffung eines weiblichen Maschinenmenschen.

Über Jahrzehnte hinweg waren nur ein Originalnegativ und Kopien von gekürzten Fassungen aus dem deutschen und internationalen Vertrieb bekannt. Die vom Filmverleiher Adolfo Z. Wilson unmittelbar nach der Berliner Premiere im Januar 1927 – und damit vor den Kürzungen – erworbene Fassung kam im Mai 1928 in die argentinischen Kinos. Nach der kommerziellen Auswertung gelangte die argentinische Verleihkopie in den Privatbesitz des Filmkritikers Manuel Pena Rodriguez, dessen Sammlung später über den Fondo Nacional de las Artes schließlich in das Museo del Cine Pablo C. Ducros Hicken gelangte. In den 1970er Jahren wurde von der inzwischen stark beanspruchten Nitrokopie eine, aus heutiger Sicht nicht sehr fachkundige Sicherheitskopie auf 16-mm-Negativ gezogen. Das leicht entflammable Nitromaterial, dessen Beschädigungen und Verschmutzungen im Duplikat nun verewigt sind, wurde anschließend vermutlich vernichtet. Welcher Wert in Buenos Aires schlummerte, war über Jahrzehnte hinweg nicht bekannt.

Druckfähige Pressefotos senden wir Ihnen gerne auf Anfrage

Pressekontakt: Horst Martin / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung / Murnaustraße 6 / 65189 Wiesbaden

Tel.: +49 (0) 611 / 97708-47 / Fax: +49 (0) 611 / 97708-49 / Mail: presse@murnau-stiftung.de

Zur Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Seit ihrer Gründung vor 43 Jahren setzt sich die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung für den Erhalt, die Pflege und die Zugänglichmachung eines Großteils des deutschen Filmerbes von herausragender kultur- und filmhistorischer Bedeutung vom Beginn der Laufbilder bis zum Anfang der 1960er Jahre, nämlich 2000 Stummfilme, 1000 Tonfilme und rund 3000 Kurzfilme (Werbe-, Kultur-, Dokumentarfilme), ein. Darunter finden sich neben METROPOLIS die großen Klassiker des deutschen Kinos wie DIE NIBELUNGEN, DAS CABINET DES DR. CALIGARI, DER BLAUE ENGEL, DIE DREI VON DER TANKSTELLE, MÜNCHHAUSEN, GROSSE FREIHEIT NR. 7 und HELDEN, ebenso eine Vielzahl von Filmen bedeutender Regisseure wie Friedrich Wilhelm Murnau, Fritz Lang, Ernst Lubitsch, Detlef Sierck, Helmut Käutner und Wolfgang Staudte.

Seit April 2009 betreibt die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in zentraler Lage der Landeshauptstadt Wiesbaden das Deutsche Filmhaus, das filmkulturellen Einrichtungen, Interessenvertretungen aus der Filmwirtschaft sowie Film- und Medienunternehmen ein gemeinsames Domizil bietet. In dem modernen Büro- und Veranstaltungskomplex bietet das Murnau-Filmtheater einen öffentlichen Kinospielebetrieb, der Multi-Funktionsbereich dient für Veranstaltungen und Ausstellungen.

Druckfähige Pressefotos senden wir Ihnen gerne auf Anfrage

Pressekontakt: Horst Martin / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung / Murnaustraße 6 / 65189 Wiesbaden
Tel.: +49 (0) 611 / 97708-47 / Fax: +49 (0) 611 / 97708-49 / Mail: presse@murnau-stiftung.de

METROPOLIS (DE 1927/2010)

Restaurierte Fassung

Eine Kooperation der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung mit ZDF und ARTE

Restaurierung: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Gemeinsam mit: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

In Zusammenarbeit mit: Museo del Cine Museo del Cine Pablo C. Ducros Hicken, Buenos Aires

Edition: Martin Koerber, Frank Strobel, Anke Wilkening

Digitale Restaurierung: Arri, München (Scan), Alpha & Omega, München (digitale Retusche & Korrektur)

Zwischentitel: TrickWILK, Berlin

Originalmusik: Gottfried Huppertz

Rekonstruktion der Filmmusik: Frank Strobel

Neuedition der Filmmusik: EUROPEAN FILMPHILHARMONIC - Die Film-Philharmonie GmbH

Orchester: Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin – ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH

Musikalische Leitung: Frank Strobel

Musikproduktion: Nina Goslar (Filmredaktion ZDF/ARTE), Stefan Lang (Redaktion Deutschlandradio Kultur), Christian Schwalbe (Produktionsleitung ZDF)

Weltvertrieb: Transit Film GmbH, München

Zur Herstellung dieser Fassung haben außerdem beigetragen:

Restaurierung 1988: Filmmuseum München

Restaurierung 2001: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden, Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

Studienfassung 2005: Universität der Künste, Berlin
und Enno Patalas

sowie

Deutsches Filminstitut - DIF, Frankfurt am Main/Wiesbaden; Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf; British Film Institute National Archive, London; Cinémathèque Française, Paris; Fondazione Cineteca Italiana, Mailand; George Eastman House, Rochester; Gosfilmofond, Moskau; The Museum of Modern Art, New York; National Film and Sound Archive, Canberra; New Zealand Film Archive, Wellington - Ida and Noel Mabee Collection

Gefördert durch:

Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien

Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH

VGF Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken

DEFA-Stiftung

Druckfähige Pressefotos senden wir Ihnen gerne auf Anfrage

Pressekontakt: Horst Martin / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung / Murnaustraße 6 / 65189 Wiesbaden

Tel.: +49 (0) 611 / 97708-47 / Fax: +49 (0) 611 / 97708-49 / Mail: presse@murnau-stiftung.de

METROPOLIS (DE 1927)

Regie: Fritz Lang;

Drehbuch: Thea von Harbou; Fritz Lang (ungenannt)

Kamera: Günther Rittau; Karl Freund

2. Kamera: Günther Rittau

Optische Spezialeffekte: Eugen Schüfftan (Schüfftan-Verfahren); Ernst Kunstmann

Trick-Kamera: Helmar Lerski (Schüfftan-Fotografie); Konstantin Tschet (Modellaufnahmen), Erich Kettelhut (Mal-Trick/Technische Beratung)

Bauten: Otto Hunte; Erich Kettelhut; Karl Vollbrecht

Plastiken: Walter Schulze-Mittendorff

Kostüme: Änne Willkomm

Schnitt: Fritz Lang

Musik: Gottfried Huppertz

Darsteller: Brigitte Helm (Maria / Maschinenmensch), Alfred Abel (Johann "Joh" Fredersen), Gustav Fröhlich (Freder Fredersen), Rudolf Klein-Rogge (Erfinder Rotwang), Fritz Rasp (Der Schmale), Theodor Loos (Josaphat / Joseph), Erwin Biswanger (Nr. 11811), Heinrich George (Wärter der Herzmaschine Groth), Olaf Storm (Jan), Hanns Leo Reich (Marinus), Heinrich Gotho (Zeremonienmeister), Margarete Lanner (Dame im Auto / Frau der ewigen Gärten); Max Dietze, Georg John, Walter Kurt Kühle, Arthur Reinhardt und Erwin Vater (alle Arbeiter); Grete Berger, Olly Boenheim, Ellen Frey, Lisa Gray, Rosa Liechtenstein und Helene Weigel (alle Arbeiterinnen); Beatrice Garga, Annie Hintze, Margarete Lanner, Helen von Münchhofen und Hilde Woitscheff (alle Frauen der ewigen Gärten), Fritz Alberti (Schöpferischer Mensch), Ilse Davidsohn

Produktionsfirma: Universum-Film AG (UFA) (Berlin)

Produzent: Erich Pommer

Dreharbeiten: 22. Mai 1925 bis 30. Oktober 1926 (Filmwerke Staaken, Ufa-Atelier Neubabelsberg)

Erstverleih: Ufa-Filmverleih GmbH (Berlin)

Ausgezeichnet mit Prädikat: Künstlerisch; Volksbildend (November 1926)

Länge: 9 Akte, 4189 m (Länge der Uraufführungsfassung)

Format: 35mm, 1:1,33

Bild/Ton: s/w

Prüfung/Zensur: 13. November 1926, Nr. B.14171, Jugendverbot

Uraufführung: 10. Januar 1927, Berlin, Ufa-Palast am Zoo

Druckfähige Pressefotos senden wir Ihnen gerne auf Anfrage

Pressekontakt: Horst Martin / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung / Murnaustraße 6 / 65189 Wiesbaden

Tel.: +49 (0) 611 / 97708-47 / Fax: +49 (0) 611 / 97708-49 / Mail: presse@murnau-stiftung.de